

# Drei neue Filme

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 36

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754845>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Drei neue Filme

## RENÉ CLAIR

Der berühmte Regisseur René Clair hat einen neuen Film »Der letzte Milliardär« gedreht. Über letzte Milliardäre in ein Schlüssel-Film, in dem wirkliche Geschichte und Personen unter etwas veränderten Umständen und Namen filmisch verwendet wurden. René Clair's neuestes Werk ist dem Zeitgeist verhaftet: Krise, Dekadenz, Anarchie, eine Hölle zwischen einem Bankier und einer Prinzessin und die Liebe dieser Prinzessin zu einem jungen, halb-selbstbestimmten, halb-selbstbestimmten Film René Clair's gedacht wurde. Der gewaltige Aufwand bei der Herstellung seiner neuesten Schöpfung wieder ganz andere Perspektiven eröffnet. Es ist diesem Künstler der Regie gegeben, immer wieder eigene und ursprüngliche Wege zu finden, er hat nicht, wie so viele andere, Gefahr, sich selbst nachzugeben und zu wiederholen. Bild: Eric Stern, in der die Köpfe der Mütter (Marie Meloni) ihren Schwiegereltern, dem Mutterpatronen Banco, erschütterte Vorstellungen macht.

## MARLENE DIETRICH

Ein dankbarer, zur Verfilmung geeigneter Stoff ist das Leben der zaristischen Kaiserin der Goldenen Zeit. Von diesem Film gibt es zwei Fassungen, in der englischen Version spielt Elisabeth Bergner die Hauptrolle, in dem amerikanischen Film ist es Marlene Dietrich, die unter der Regie des Russen Josef von Sternberg in Gestalt der Zarin verkörpert, dieser Frau, die ihren halbbrüderlichen Gatten Peter ermorden ließ und mit Hilfe ihrer Gläubigen den Thron bestieg, um glorioch bis an ihr Lebende die »Wolk der Revolution« zu beherrschen. Bild: Marlene Dietrich (links) in dem Film »Die große Zarin«. Die überlebenden Szenen im Hintergrund sind das Werk des jungen, in Hollywood tätigen Schweizer Bildhauers Pierre Balloche.

## GRETA GARBO

Seit Monaten halbtage ganz Europa einer Königin: »Der Königin Christina« von Schweden. Greta Garbo ist die Trägerin der Titelrolle in diesem Film, der nicht nur in Zürich vorgeführt wird. Greta Garbo strahlt durch die wundervolle Gestaltung der Königin das Werk zu einem großen künstlerischen Erlebnis.

